



Karpfen aus gutem Grund

Aus der Praxis

Informationen für die Karpfenteichwirtschaft
von Jenny Junge

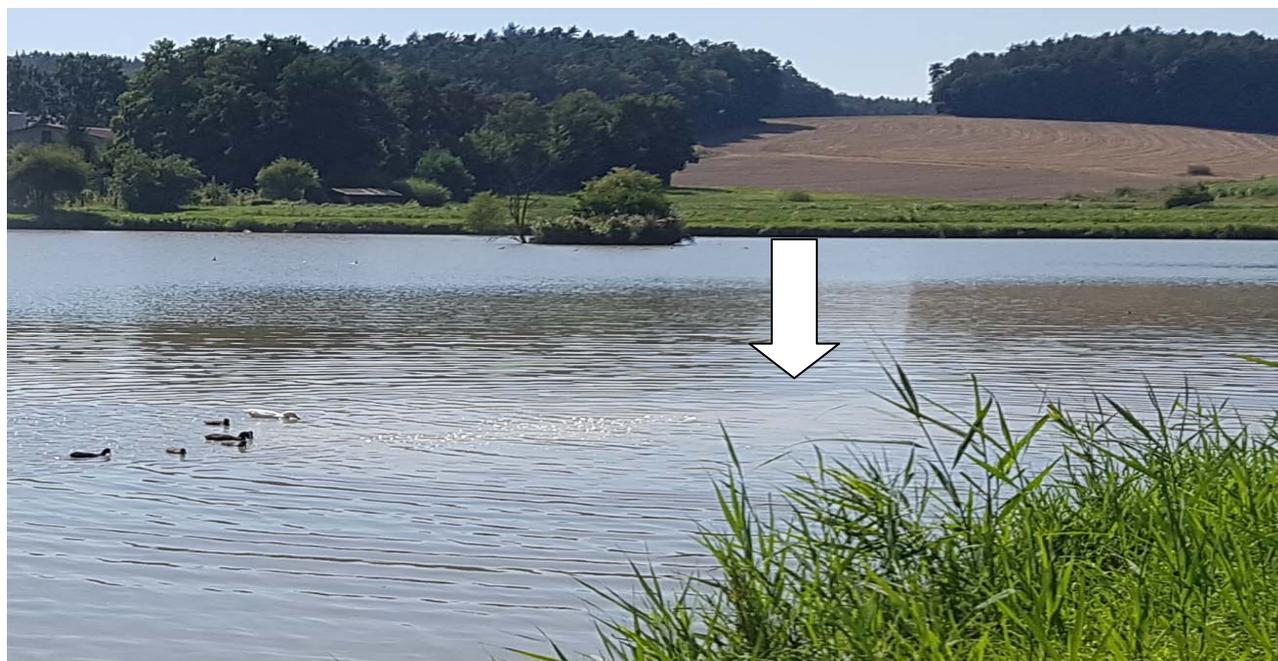
Testlauf eines schwimmenden Überspannungsnetzes der Firma Pokorny (CZ)

Liebe Teichwirte,

Sicher kennen Sie diese Situation: Sie machen Ihre Fütterungsrunde und sobald Sie sich Ihren Futterstellen nähern, schwimmen vom gesamten Teich die Wasservögel zusammen und warten begierig auf das Futter, das eigentlich nicht für sie, sondern für Ihre Karpfen vorgesehen ist. (Der Pfeil auf der Abbildung markiert die Futterstelle)

Häufig können Sie auch beobachten, wie an der Futterstelle permanent Graureiher oder Reiherenten auf der Jagd nach Setzlingen oder Brut sind.

Das ist nicht nur lästig, sondern hat für Sie auch wirtschaftliche Folgen.



Durch Wasservögel und Reiher an den Futterstellen können wir, abgesehen von der unerwünschten Düngung, im Wesentlichen drei Nachteile in der Aufzucht von Karpfen beobachten:

1. Futtermittelverluste
2. Ständige Beunruhigung der fressenden Karpfen
3. Verluste in der Stückzahl durch Fisch fressende Vögel

Aus der Praxis

1. Futtermittelverluste

Die Futtermittelverluste durch Wasservögel, wie Enten, Blässhühner und Schwäne, lassen sich unmöglich quantifizieren und hängen immer von Art und Anzahl der mitgefütterten Tiere ab. Aber Tatsache ist auch, es spricht sich – salopp gesagt – schnell unter den Vögeln herum, wo es gesicherte Futterquellen gibt und lockt damit weitere Tiere an. Mehr Vögel bedeuten höhere Futtermittelverluste und damit Wachstumseinbußen bei den Karpfen.

2. Beunruhigung

Die Futtermittelverluste sind der eine Aspekt, der andere die ständige Unruhe, die in den fressenden Karpfenschwarm gebracht wird. Und das bezieht sich sowohl auf die Fisch fressenden Vögel, als auch auf die, die nur auf das Getreide aus sind. Denn ein Karpfen kann in dem Moment, in dem ein Vogel mit hektischen Bewegungen ins Wasser eintaucht, nicht unterscheiden, um wen es sich handelt, und reagiert immer mit Flucht. Je kleiner die Karpfen sind, desto empfindlicher reagieren sie auf diese Unruhe. Brut wird durch tauchende Vögel logischerweise mehr gestresst, als ein Karpfen von annähernder Speisefischgröße, und Stress bedeutet wiederum Einbußen in der Futtermittelverwertung und der Wachstumsrate.

3. Karpfenverluste durch Fisch fressende Vögel

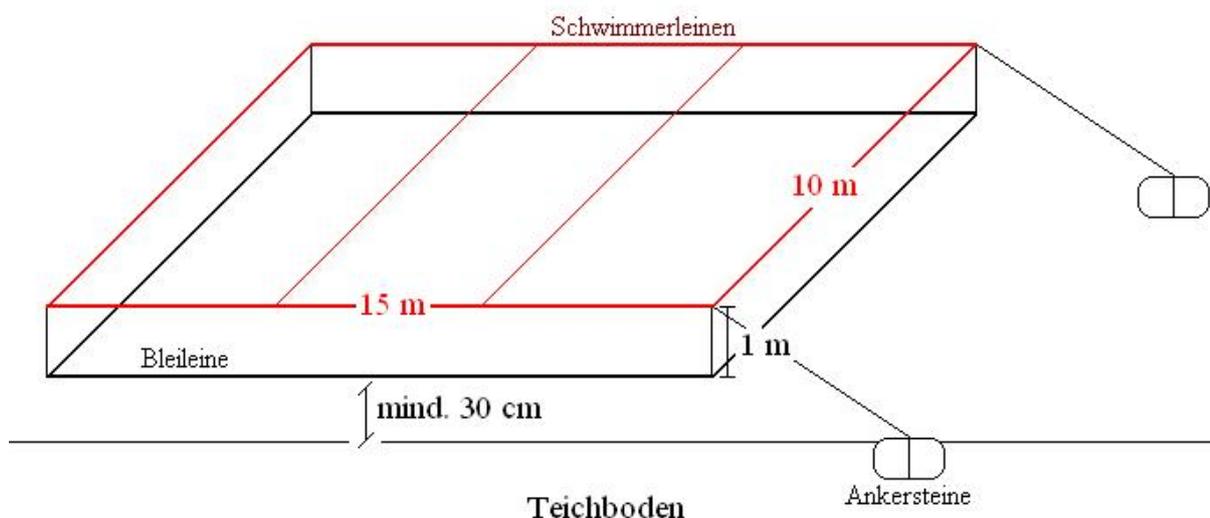
Dieser Punkt ist fast selbsterklärend. Dort wo die Fischdichte am größten ist, eben an den Futterstellen, haben es Reiher, Reiherenten und andere Fischräuber natürlich besonders leicht Beute zu machen.

Zusammengefasst bedeutet das, wir verlieren an die Vögel sowohl Futter als auch Fische, und müssen zudem ein reduziertes Wachstum durch Unruhe und Stress hinnehmen.

Wer von Ihnen am diesjährigen Praxistag der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft (LfL) und der Teichgenossenschaft Aischgrund teilgenommen hat, konnte eine kleine Vorführung der Firma Pokorný (www.pokorny-site.cz/de oder www.pokorny-netze.at) zu schwimmenden Schutz- oder Überspannungsnetzen erleben.

Wir, die Fischzucht Jakob, waren von der Wirkung eines solchen Schutznetzes überzeugt und haben uns kurzerhand entschlossen, ein solches an einer unserer Futterstellen auszuprobieren. Für die, die es sich nicht ansehen konnten, werde ich eine kurze Beschreibung zu Maßen und Installation geben und anschließend von den Erfolgen berichten, die wir damit gemacht haben.

Maße und Aufbau



Das Prinzip: Ein horizontales, schwimmendes Netztuch (Schwimmerleinen rot markiert) mit senkrecht hängenden Seitenteilen

Aus der Praxis

Die Maße des oberen Netztuches, und damit die zu überspannende Fläche, betragen in unserem Fall 10 Meter in der Breite und 15 Meter in der Länge. In der Mitte wird das Decknetz durch mehrere Stützleinen stabilisiert. Die vier Seitenteile sind mit einer leichten Bleileine beschwert und reichen im schwimmenden Zustand etwa einen Meter in die Tiefe.

Die Maße und die Maschenweiten eines solchen Schutznetzes sind variabel und können mit der Firma Pokorný passend für Ihren Teich oder Ihre Futterstelle individuell abgestimmt werden.

Installation

Die Installation eines solchen Netzes ist denkbar einfach.

Die zu überspannende Futterstelle sollte so gewählt sein, dass zwischen den Bleileinen und dem Teichboden mindestens 30 cm Platz bleiben, damit die Karpfen darunter hindurch schlüpfen können.

An der Oberleine werden Schwimmkörper befestigt. Dazu eignen sich handelsübliche PET-Pfandflaschen, diese haben durch ihre Größe einen geeigneten Auftrieb und sind kostengünstig in der Anschaffung.

Damit das Netz nicht abgetrieben wird und um eine größtmögliche Fläche abzudecken, wird es mittels Leinen an Ankersteinen oder Stangen befestigt. Die Leinen sollten dabei noch etwas Spiel haben.



Ergebnisse

In unserem Betrieb war der Einsatz dieses Netzes ein voller Erfolg.

Gefüttert wurde wie gewohnt, etwa in der Mitte des Netzes. Das Futter sank problemlos durch die Maschen hindurch auf den Teichboden.

Die Karpfen hatten genügend Platz unter der Bleileine hindurch zu schwimmen, kleinere Fische schwammen sicherlich auch durch die großzügigen Maschen hindurch.

Wasservögel hingegen vermieden das Untertauchen der Seitenteile strikt, da diese mit 1 Meter Tiefe zu weit herab reichten. Wir haben bei unseren regelmäßigen Fütterungsrunden auch keine verhedderten oder gar verendeten Vögel gefunden.

Die Futterstelle wurde trotz bzw. wegen des Schutznetzes von den Karpfen sehr gut angenommen. Zu keiner Zeit blieben Futterreste zurück und der Teichboden wies auf ganzer Fläche des Netzes keine Schlammauflage mehr auf, was darauf hinweist, dass vermehrt Fische hier (in Ruhe) gegründet haben.

Die Wasservögel hingegen lernten sehr schnell, dass es an dieser Stelle nichts mehr zu holen gab. Die Zahl der Enten und Blässhühner reduzierte sich merklich und die verbleibenden Tiere zeigten bei der Fütterung keinerlei Interesse mehr.

Einzige Verbesserung: Im Nachhinein hätte es ein Netz mit geringeren Ausmaßen vermutlich auch getan.

Aus der Praxis

Durch dieses schwimmende Überspannungsnetz der Firma Pokorný, wurden sämtliche durch Vögel verursachten Probleme bei der Fütterung behoben.

Die Fische können in Ruhe fressen, ohne Stress und Beunruhigung durch jagende Vögel oder "Mitfresser". Damit minimieren wir sowohl die Futtermittelverluste als auch die Wachstumseinbußen. Daneben reduzieren wir die Fischverluste an Fisch fressende Vögel.

Ein schwimmendes Schutznetz bietet außerdem einen deutlichen Vorteil gegenüber stationären Überspannungen: Sollte einmal Futter liegen geblieben und sauer geworden sein oder haben die Karpfen beim Fressen zu tiefe Löcher geschlagen, kann das Netz ohne großen Aufwand um einige Meter versetzt werden.

Wenn Sie ebenfalls Interesse am Einsatz dieser Schutznetze haben, wenden Sie sich gerne an:

Pokorný - Sítě s.r.o.

Brloh 117

382 06 Brloh

Česká Republika

oder im Internet über:

www.pokorny-site.cz/de

www.pokorny-netze.at

Deutsche Ansprechpartnerin ist Frau Pavlína Blažková